Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Vorrede auff den Propheten Zephanja

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Warestu nicht zornig / HERR / in der Flut? vnd dein grim in den wassern / vnd dein zorn im Meer? Da du auff deinen Rossen rittest / vnd deine Wagen den Sieg behielten?

DV zogest den Bogen erfur / wie du geschworen hattest den Stemmen / Sela / Vnd teiletest die ströme ins Land.

Die Berge sahen dich / vnd jnen ward bange / der Wasserstrom fuhr dahin / Die tieffe lies sich hören / die höhe hub die hende auff.

Sonn vnd Mond stunden still / Deine Pfeile fuhren mit glentzen dahin / vnd deine Sphere mit blicken des blitzes.

Du zutrattest das Land im zorn / Vnd zudrosschest die Heiden im grim.

Du zogest aus / deinem Volck zu helffen / zu helffen deinem Gesalbeten / Du zuschmissest das Heubt im hause der Gottlosen / vnd entblössest die Grundfeste / bis an den Hals / Sela.

DV woltest fluchen dem Scepter des Heubts / sampt seinen Flecken / die wie ein wetter komen / mich zu strewen / Vnd frewen sich / als fressen sie den Elenden verborgen.

Deine Pferde gehen im Meer / im schlam grosser wasser.

Weil ich solchs höre / ist mein Bauch betrübt / meine Lippen zittern von dem geschrey / eiter gehet in meine gebeine / ich bin bey mir betrübt / O das ich rugen möchte zu der zeit des trübsals / da wir hinauff zihen zum Volck / das vns bestreitet.

Denn der Feigenbawm wird nicht grünen / vnd wird kein gewechs sein an den Weinstöcken / Die erbeit am Olebawm feilet / vnd die Ecker bringen keine narung / Vnd Schafe werden aus den Hürten gerissen / vnd werden keine Rinder in den stellen sein.

ABer ich wil mich frewen des HERRN / vnd frölich sein in Gott meinem Heil. Psal. 18
Denn der HERR HErr ist meine krafft / vnd wird meine füsse machen wie Hirschfüsse / vnd wird mich in der Höhe füren / das ich singe auff meinem Seitenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

Vorrede auff den Propheten Zephanja.

ZEphanja ist zur zeit des propheten Jeremia gewest / Denn er vnter dem könige Josia geweissaget hat / wie Jeremia / als sein Titel ausweiset / Darumb weissaget er auch eben dasselbige / das Jeremias weissagt / nemlich / das Jerusalem vnd Juda solle verstöret / vnd das Volck wegzefüret werden / vmb jr vnbusfertiges böses Lebens willen. Vor Christi geburt 610 jar

ER nennet aber nicht den König zu Babel / der solche verstörung vnd gefengnis jnen solte zufügen / wie Jeremias thut / sondern schlecht hin / spricht er / Das Gott wolle solch vnglück vnd plage vber sie bringen / auff das er sie ja zur Busse bewegen möchte. Denn dis Volck kundten alle Propheten noch nie kein mal bereden / das Gott vber sie erzürnet were. Sie trotzten jmer auff den Rhum / Das sie Gottes Volck weren vnd hiessen. Vnd welcher predigte / das Gott vber sie zornig were / der muste ein falscher Prophet sein / vnd sterben / Denn sie woltens nicht gleuben / das Gott sein Volck so solte lassen. Gleich wie man jtzt alle die Ketzer schilt vnd tödtet / so da leren / Das die Kirche jrre vnd sündige / vnd Gott sie straffen werde.

ER weissaget aber nicht allein Juda solch vnglück / Sondern auch allen vmbligenden Lendern vnd Nachbarn / als den Philistern / Moab / ja auch den Moren vnd Assur / Denn der König zu Babel solte eine rute Gottes sein vber alle Land.

IM iij. Capittel weissaget er aus der massen herrlich vnd klerlich / von dem frölichen vnd seligem Reich Christi / das in aller Welt ausgebreitet solt werden. Vnd wiewol er ein klein Prophet ist / so